

Studia Theologica 36 (Oslo 1982).

S. 1–10: L.W. Barnard, To Allegorize or not to Allegorize? (Allegorie und Typologie in der Schriftauslegung der Patristik – Origenes, Antiochener, Augustin, Ambrosius). S. 11–25: P. Plass, The Concept of Eternity in Patristic Theology (zu fünf in der Patristik gebräuchlichen Begriffen von „Ewigkeit“; wesentlich ist ein funktionales Verständnis: als erfüllter Plan Gottes, der die Kohärenz der Zeit garantiert und die Verlässlichkeit des Schöpferwillens ausdrückt). S. 27–36: G.R. Evans, Cur Deus Homo: St. Bernard's Theology of the Redemption. A Contribution to the Contemporary Debate (Ungeachtet seiner Vorliebe für die Predigt war Bernhard von Clairvaux auf dem theologischen Niveau seiner Zeit gebildet; seine Erlösungslehre baut auf Anselms von Canterbury Satisfaktionstheorie auf und ist gegen Abaelards Meinung – Leiden als moralisches Vorbild – gerichtet). S. 37–46: J. Morreall, The Aseity of God in St. Anselm (Aseität Gottes bedeutet bei Anselm weder, daß Gott durch sich selbst entsteht, noch daß er logisch zwingend existieren muß, sondern daß Gott immerwährend vollständig und sich selbst genug ist). S. 47–62: A.A. Khan, Salighed in Kierkegaard's Religious Works (sprachwissenschaftliche Untersuchung über „Seligkeit“ bei Kierkegaard). S. 63–78: A.E. McGrath, 'The Righteousness of God' from Augustine to Luther (zur Begriffsentwicklung von „Gerechtigkeit Gottes“ – „Gerechtigkeit des Menschen“). S. 79–95: S. Westerholm, The Law and the 'Just Man' (1 Tim 1, 3–11) (zum Unterschied zwischen dem „Gesetz“ bei Paulus und in den Pastoralbriefen: das – hellenistisch, nicht mosaisch verstandene – Gesetz ist für den Sünder da, nicht für den „gerechten Menschen“). S. 97–104: G.G. Nicol, The Wisdom of Joab and the Wise Woman of Tekoa (Studie zu 2 Sam 14: Versöhnungsversuch zwischen David und Absalom). S. 105–118: C.F. Hallencreutz, Missionary Spirituality – the Case of Ansgar (besonders auf Grund der Stellungnahme gegen den vom Frankenreich noch geduldeten Sklavenhandel ergibt sich, daß Ansgars Mission nicht vorwiegend vom Dienst am Reich oder persönlichem Ehrgeiz bestimmt war). S. 119–139: E. Baasland, Der Jakobusbrief als neutestamentliche Weisheitsschrift (in der Tradition der alttestamentlichen Weisheitsliteratur).

München

Georg Schwaiger

Zwingliana, Bd. XV Heft 7 (1982).

Den Auswirkungen der schwankenden politischen Einstellung Basels gegenüber dem Reich wie der Eidgenossenschaft bis zum Erscheinen der Confessio helvetica posterior geht J. Gauss nach: „Basels politisches Dilemma in der Reformationszeit“ (S. 509–548) führt politisch wie kirchlich in eine Isolierung. – Die Beziehungen der „Edlen von Friedingen“ zu Bern werden von R. Moeri in „Streiflichtern“ erfaßt (S. 549–570). – Die bleibende theologische und sozialpolitische Bedeutung der „Botschaft Zwinglis für die Kirche heute“ entwickelt J. Rogge in elf Thesen (S. 571–580).

Bonn

H. Faulenbach

Anschriften der Mitarbeiter an diesem Heft:

Studiendirektor Dr. theol. Hans Düfel, Zanderstraße 10, 8520 Erlangen; Dr. Heinz-Dieter Heimann, Ruhr-Universität Bochum, Abteilung für Geschichtswissenschaft, Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte II, Postfach 102148, 4630 Bochum; Prof. Dr. Hans Peter Rüger, Fürststraße 23, 7400 Tübingen 1.